



Schulpädagogik

Hanna Kiper

Theorie der Schule

Institutionelle Grundlagen
pädagogischen Handelns

Kohlhammer

Kohlhammer

Hanna Kiper

Theorie der Schule

Institutionelle Grundlagen
pädagogischen Handelns

Verlag W. Kohlhammer

Alle Rechte vorbehalten
© 2013 W. Kohlhammer GmbH Stuttgart
Umschlag: Gestaltungskonzept Peter Horlacher
Gesamtherstellung:
W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-17-023918-0

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
1 Zur Bedeutung einer Theorie der Schule	15
Gesellschaftliche Diskurse über Schule – ein erster Streifzug 15 Zur Realutopie einer funktionierenden Schule 17 Schultheoretische Überlegungen in Anlehnung an John R. Searle 18 Über die Notwendigkeit, über die Schule als Institution aufzuklären 20 Zur Koppelung der Schule mit anderen gesellschaftlichen Funktions- bereichen 20 Interaktion – Entscheidung – Aushandlung 23 Zur Weiterentwicklung der Schule durch Teilnahme am herrschaftsfreien Diskurs 25 Zielsetzungen und Aufbau dieses Bandes 28	
2 Institutetik – Organisatorische Antworten auf pädagogische Aufgaben	30
Erste Überlegungen zu einer Theorie der Schule – Bernfelds Institutetik 30 Herausforderungen und organisatorische Lösungen – Einige Beispiele 32 Wer? 33 Warum? 34 Mit welchen Zielen? Was? 35 Auf welchem Anforderungsniveau? 37 Wozu? 38 Mit wem? 40 Wo? 42 Wann? 43 Wie? 44 Womit? 45 Zur Kultur der Schule 46 Offenhalten von Chancen 46 Institutionelle Erfindungen – Chancen und Probleme 47	
3 Pädagogische Tätigkeit als Berufstätigkeit in der Schule	55
Pädagogik als Beruf – eine Annäherung über Merkmale der Lehrer- tätigkeit 55 Formen der Sicherung von Kompetenz und Verantwortungsübernahme 57 Lehrer/innen als Angehörige einer Profession? 58 Leistungen der Schulen als gesellschaftliche Institutionen 59 Pädagogisches Handeln in der Institution Schule 61 Der pädagogische Bezug als Ausformung von Rollenbeziehungen 62 Pädagogisches Handeln – Zwischen Erleben und Erkennen 64 Der Unterschied zwischen selbständig arbeitenden Pädagogen und einer in der Schule tätigen Lehrkraft 64 Die Organisations- und Professionsrolle balancieren 68	

4	Schule als Arbeitsplatz	69
	Merkmale der Lehrertätigkeit 69 Pädagogisches Handeln im gesellschaftlichen Kontext 70 Grundlagen der Ko-Konstruktionsprozesse in Unterricht und Schule 71 Verhalten – Tun – Handeln 72 Zum Erleben von emotional unbestimmten Situationen 74 Fähigkeiten zur Handlungssteuerung und Emotionsregulation 75 Lehrertätigkeiten – Belastung und Beanspruchung 76	
5	Strukturen des Schulsystems in der Bundesrepublik Deutschland	80
	Phasen der Bildungspolitik und Perspektiven auf das Bildungssystem 80 Zur Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Kommunen 85 Die Strukturen des Bildungswesens 86 Schulerfolg und seine Bedingungsfaktoren 89 Schulleistungsergebnisse in der Bundesrepublik Deutschland 91 Ansätze der Bildungspolitik nach 2001 93 Schultheoretische Überlegungen zur Schulstruktur 94 Gesellschaftliche Ungleichheit und Schule 96	
6	Das Schulverhältnis als Rechtsverhältnis	98
	Von den Werten für die Schule zu den Werten der Schule 98 Kulturföderalismus – Verantwortung für die Schule – Schulgesetze 100 Zum Bildungsgrundrecht 101 Bestimmungen in den Schulgesetzen der Länder – ein erster Überblick 101 Staatliche Verantwortung und Schulaufsicht 102 Innere Verfasstheit der Schule und Rechtsstatus der Mitglieder 103 Rolle der Schulträger 105 Ein Beispiel: Das Niedersächsische Schulgesetz 105 Rechtlicher Rahmen der Bildungspolitik und das System des kooperativen Kulturföderalismus 108 Über Mitspieler in der Bildungspolitik 109	
7	Schule als Institution und Organisation	112
	Schule als Institution 112 Schulen als Teil der semantischen Welt 112 Zum Verhältnis von Institution und Organisation – Zwei Szenen 114 Organisationstheorien 117 Der Bürokratieansatz 118 Zur Beschreibung der Schule auf der Grundlage verhaltensorientierter Organisationstheorien 119 Schule als System? – Systemorientierte Organisationsansätze 120 Schule als Ansammlung unabhängiger Zellen 120 Der soziotechnische Ansatz 121 Der situative Ansatz 122 Prozessorganisation 126 Fachliches und fächerübergreifendes Curriculum und die Ablauforganisation 128 Aufbauorganisation 131 Arbeitssynthese, Prozessesstruktur und die Aufgaben der Schulleitung 131 Verantwortung für den Erfolg gemeinsamer pädagogischer Arbeit übernehmen 135	

Zwischen Rationalität und Mythen – Hindernisse der Professionalisierung? 138

8 Schulkritik – Ein Beitrag zur Ermöglichung von Prozessen der Erneuerung? 140

Richtungen der Schulkritik 140 | Radikale Schulkritik 141 | Staatsschulkritik 142 | Gemäßigte Schulkritik 143 | Missbrauch der Schule für die Realisierung privater Wünsche statt Handeln auf der Basis von Verpflichtung 144 | Schule und Macht – Zur Theorie der Gouvernamentalität 144 | Schulkritik durch unangemessene Vorstellungen über die Möglichkeiten zur Bearbeitung gesellschaftlicher Problemlagen in und durch die Schule 146 | Labilisierung der Institution durch anonym geführte öffentliche Angriffe auf Lehrpersonen 147 | Sich gegenüber Schulkritik positionieren 148

9 Schulen im Wandel 150

Ursachen und Bedingungen der Notwendigkeit des Wandels von Institutionen 150 | Organisationen und ihre Entwicklung 151 | Veränderungstheorien für Organisationen 152 | Sachlogisch angelegte Veränderungskonzepte 153 | Verhaltensorientierte Veränderungskonzepte der Organisation 156 | Vorgehensweisen bei der Organisationsentwicklung 157 | Revolutionärer, evolutionärer und integrativer Ansatz der Veränderung 157 | Das Konzept des organisationalen Lernens 158 | Schule als Organisation und ihr Wandel 159 | Die Einzelschule im Fokus 159 | Verhaltensorientiert angelegte Ansätze zur Schulentwicklung 160 | Sachlogisch orientierte Ansätze zur Schulentwicklung 160 | Vom Wandel der Institution Schule 160 | Die Qualitätsdiskussion und die Frage nach dem Verhältnis von Einzelschulentwicklung und Gesamtsystem 162 | Eindimensionales oder mehrdimensionales Qualitätsverständnis? 164 | Von der Diskussion um Organisationsentwicklung zur Festlegung von Dimensionen und Indikatoren für Qualität 166 | Schulentwicklung im Kontext von Elementen neuer Steuerung 167 | Schulautonomie zwischen Qualitätssicherung und -verbesserung und Wettbewerb – Paradoxe Effekte 172 | Voraussetzungen erfolgreicher Einzelschulentwicklung 173 | Vier Typen von Schule und Ansätze für die Schulentwicklung 175 | Der Typus der klar strukturierten Schule 175 | Der Typus der autoritär strukturierten Schule 177 | Der Typus der diffus strukturierten Schule 179 | Der Typus Schule, bestimmt von Verantwortungslosigkeit und Verwahrlosung 180 | Unterrichtsentwicklung als Kern von Schulentwicklung 182 | Leistungsaustausch zwischen Politik und Schule 184

10 Die Ganztagsschule	186
Von der Halbtagsschule zur Diskussion um ganztägige Beschulung 186 Gesellschaftliche Debatten über die Potentiale der Ganztagsschule 187 Bedarfe und Versorgung 189 Das Investitionsprogramm der Bundesregierung 190 Sozialpäd- agogische und schulpädagogische Überlegungen 192 Unsichere Effekte von Ganztagsschulen 193 Ganztagsschulentwicklung und ihre Stolpersteine 195	
11 Von der Entwicklung eigener Einrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche zur Idee der inklusiven Schule	197
Sonderpädagogik und Sonderschulen – ein kurzer Rückblick 197 Die pädagogische Diskussion um Förderung durch eigene Einrichtungen oder Integration/Inklusion 202 Die Debatte im Spiegel der Empirie 207 Der Menschenrechtsdiskurs 209 Zur gegenwärtigen Rechtslage 211 Die Position der Kultusministerkonferenz der Länder im Wandel 213 Zum Umbau des Schulsystems – das Beispiel Niedersachsen 218	
12 Schule in der durch Informationstechnologie bestimmten Gesellschaft	222
Wissensgesellschaft 222 Menschen in den Organisationen der Wissensgesellschaft 225 Zur Veränderung der Gesellschaft durch Neue Technologien 226 Zur Kultur des Lesens und Schreibens 228 Konsequenzen der digitalen Revolution 228 Zum Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit 229 Mediale Trennung der Generationen? 230 Zur Veränderung der Lebenswelt von Schüler/innen durch die digitale Revolution 230 Genuss in der Gegenwart 231 Computer- und Internetnutzung von Jugendlichen 232 Schulische Antworten auf neue Medien 233 Zur Computernutzung in der Schule – Zwei Szenen 234 Computer Literacy 236 Schule – Informationstechnologie – Wissensgesellschaft 238 Die skeptische Position 238 Förderung von Medienkompetenz durch Medienbildung 238 Bedingungen erfolgreicher Computernutzung in der Schule 239 Zur Neubestimmung der Aufgaben der Schule 240	
13 Bildungsbenachteiligung und Bildungsgerechtigkeit	243
Was ist soziale Ungleichheit? 243 Was ist unter Benachteiligung zu verstehen? 244 Soziale Ungleichheit und die Kategorie des Raums 247 Bildungsgerechtigkeit unter länderspezifischem Fokus 248 Lebenschancen, Bildungsgerechtigkeit und Region 249 Zur Qualität des Schulangebots 250 Kommunale Bildungspolitik 252	

14 Schule in der Weltgesellschaft	254
Die halbierte Globalisierung 254 Von der halbierten Globalisierung zum Zeitalter der Globalisierung? 255 Und Europa? 257 Schule in der globalen Welt 257 Internationale Organisationen als eigenständige bildungspolitische Akteure 258 Internationale Schulen als Bestandteil von Globalisierungsprozessen? 260 Deutsche Auslandsscholarbeit im Wandel 261 Bedingungsfaktoren für Erfahrungen deutscher Lehrkräfte im Ausland 263 Schule in der Weltgesellschaft 265 Zur Theorie der Schule in der Weltgesellschaft 266	
15 Schultheorie und pädagogisches Handeln	269
Professionelles Selbstverständnis und die Verortung in der Institution 269 Zwischenhandel als Aufgabe der Erziehungswissenschaft 270 Theorie der Schule als Ergebnis von Zwischenhandel? 271 Perspektiven auf die Schule 271 Die geschichtliche Perspektive 272 Die wirtschaftliche Perspektive 273 Die politisch-öffentliche Perspektive 274 Soziologische Perspektiven 275 Pädagogische Schultheorien 277 Zur Bedeutung der Schule für die Gesellschaft und für das Individuum 278 Wer bin ich, wenn ich Lehrperson bin? 282 Anerkennung als Grundlage für das Funktionieren von Institutionen 283 Grenzerfahrungen verarbeiten und ›Brücken‹ bauen 284	
Literatur	285

Vorwort

Mit dem Band »Theorie der Schule – Institutionelle Grundlagen pädagogischen Handelns« wird in ein Nachdenken über die Schule als Institution und Organisation, in der pädagogisch gehandelt werden muss, eingeführt. Mit dem hier vorgelegten Band will ich, gestützt auf den Denkansatz von John R. Searle und unter Berücksichtigung der Überlegungen von Niklas Luhmann und Jürgen Habermas, Hinweise darüber geben, wie Institutionen konstituiert werden.

Die schulpädagogische Literatur beschreibt die Funktionen der Schule für die Gesellschaft und für das Individuum, klärt aber zu wenig darüber auf, dass wir an der Gestaltung der Schule beteiligt sind. Welches Verständnis sollten Menschen von den Institutionen entwickeln, in denen sie tätig sind?

Institutionen werden durch gesellschaftliche Verabredungen geschaffen; sie sind darauf angewiesen, dass die Individuen mit ihren Zielen und Zwecken übereinstimmen und sie ausgestalten. Die Schule, eine gesellschaftlich geschaffene Institution, funktioniert nur dadurch, dass in ihr konstitutive Regeln gelten. Diese Regeln regulieren nicht nur Rollen und Verhalten der an der Schule Beteiligten; sie schaffen erst die Möglichkeit zum Lehren und Lernen. Für die Schule als gesellschaftliche Institution bedeuten diese Überlegungen, dass die Rollen von Lehrperson und Schüler/in durch kollektive Übereinkunft hergestellt werden und beide Parteien nicht nur in ihrer Beziehung zueinander, sondern auch in der jeweiligen Bezugsgruppe der Lehrkräfte resp. der Schüler/innen an diese gebunden sind. Lehrpersonen müssen eine Idee darüber haben, dass sie nicht als »Persönlichkeiten« wirken, sondern aufgrund der Zuweisung einer Rolle in der Institution Schule. Sie gestalten in Denken, Sprache und Handeln die Institution. Diese Überlegungen werden in den Kapiteln 1–9 entfaltet. Die Kapitel 10 und 11 thematisieren exemplarisch anstehende Aufgaben (Gestaltung der Ganztagschule und einer inklusiven Schule). Ich stelle kontrovers angelegte Argumentationen vor, die Hinweise geben, dass hier ein Diskurs über gesellschaftliche Werte zu führen ist. Wenn sich die Gesellschaft und die in der Schule tätigen Personen diese Werte zu eigen machen, kann die Schule in diesem Sinn umgestaltet werden. Die bisher geschaffenen Strukturen der Schule werden, auf der Grundlage einer veränderten Rechtslage, die einen neuen gesellschaftlichen Konsens ausdrückt, Schritt für Schritt umgebaut. Dieser Umbau muss mit Blick auf seine Wirkungen überprüft werden. Werden die Effekte erzielt, die gewünscht sind (vgl. ► **Abb. 1**)?

Im Kapitel 13 wird über das Problem der Bildungsungleichheit nachgedacht. Wenn wir bedenken, dass Lehrkräfte, die jetzt in die Schule eintreten, dort evtl. mehr als dreißig Jahre tätig sein werden, so können wir antizipieren, dass heute die künftig erforderlichen Schritte zur Modernisierung,

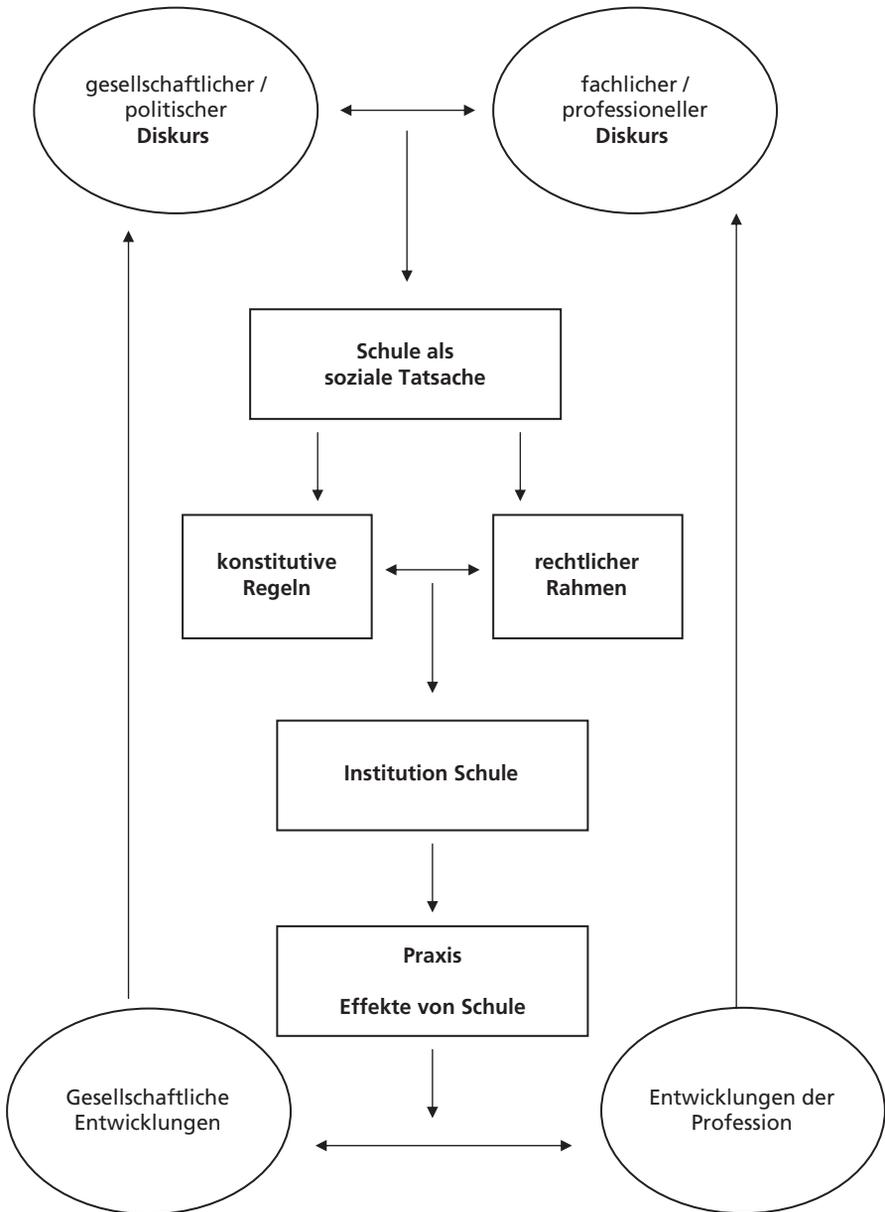


Abb. 1: Schule als soziale Tatsache und Wege der Veränderung

Reform und Veränderung nur schwerlich abschätzbar sind. Daher scheint es mir geboten, auch auf einige gesellschaftliche Entwicklungen hinzuweisen, auf die die in der Schule tätigen Menschen sicherlich werden reagieren müssen. In den Kapiteln 12 und 14 gehe ich exemplarisch auf Entwicklungen ein, die das

Schul- und Bildungssystem insgesamt herausfordern, nämlich auf die digitale Revolution und auf Globalisierungsprozesse. Im Kapitel 15 bündele ich Überlegungen über die Funktion der Schule für die Gesellschaft und für das Individuum und beschreibe, welches pädagogische und didaktische Handeln der Lehrkräfte erforderlich ist, damit diese Funktion tatsächlich ausgefüllt wird.

Dass dieser Band geschrieben werden konnte, verdanke ich der Ermöglichung eines Forschungssemesters durch die Universität Oldenburg. Er entstand im kontinuierlichen Gespräch mit Dr. Wolfgang Mischke, dem hier ausdrücklich herzlicher Dank gebührt. Ebenso danke ich Margret Witte für kritisches Lesen des Manuskripts und nicht zuletzt Dr. Klaus-Peter Burkarth vom W. Kohlhammer Verlag.

Oldenburg/Rastede, im Juli 2013
Hanna Kiper

